

DIE ORTSNAMEN DES KREISES COESFELD

v|rg

WESTFÄLISCHES ORTSNAMENBUCH (WOB)

Im Auftrag der
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
herausgegeben von Kirstin Casemir und Jürgen Udolph

Band 10



DIE ORTSNAMEN
DES KREISES COESFELD

Von
Claudia Maria Korsmeier

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2016

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln
des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
und des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie) gefördert.

Redaktion: Kirstin Casemir

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung Uwe Ohainski unter Verwendung der Karte: *Circuli
Westphaliæ quoad partem septentrionalem in suos Status ecclesiasticos
& seculares divisi* von 1761 aus der Werkstatt der Homannschen Erben
in Nürnberg.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7395-1024-8

www.regionalgeschichte.de

Satz: Uwe Ohainski
Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Für Leopold Schütte

Inhalt

Vorwort	9
Allgemeines zum Inhalt des Westfälischen Ortsnamenbuches	11
Gemeindeeinteilung des Kreises Coesfeld (Karte)	12
Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Lexikonteils	13
Abkürzungen	19
Zeichen	21
Die Ortsnamen des Kreises Coesfeld	23
Ortsnamengrundwörter und -suffixe	413
a) Grundwörter	414
b) Suffixbildungen	434
Erläuterung ausgewählter Fachausdrücke	439
Literatur-, Quellen- und Kartenverzeichnis	445
a) Literatur und Quellen	445
b) Karten	472
Register	473

Übersichtskarte im hinteren Einbanddeckel

Vorwort

Der im Zuge der Gebietsreform in den 1970er Jahren neu zugeschnittene Kreis Coesfeld umfaßt in seinen elf Gemeinden und Städten ein breites Spektrum topographischer Gegebenheiten, von den Baumbergen über die Flußauen von Stever, Berkel und Lippe bis zum Merfelder Bruch. Auch dieser Kreis des Münsterlandes spiegelt das typisch westfälische Streusiedlungsgebiet mit seinen zahlreichen Klein- und Kleinstsiedlungseinheiten. Trotz zeitlicher und sachlicher Beschränkungen für die Aufnahme von Siedlungsnamen in dieses Ortsnamenbuch sind so rund 450 Namen untersucht und erklärt worden.

Der Namenbestand trägt vielfach ein hohes Alter und weist zum Teil in die Anfänge der Besiedlung des Münsterlandes zurück. Hiervon Kenntnis zu erlangen, ist der guten Quellenlage zu verdanken, die mit der urkundlichen Niederschrift der sogenannten Reinmod-Stiftung, den Werdener Urbaren, dem Freckenhorster Heberegister und den in der Reihe des Codex Traditionum Westfalicarum versammelten Quelleneditionen bis in das 9. Jahrhundert zurückreicht.

Vor nunmehr zehn Jahren begannen die Arbeiten am Westfälischen Ortsnamenbuch, das in der Forschungsstelle „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe – Onomastik im europäischen Raum“ in Münster erstellt wird. Das von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen getragene Forschungsunternehmen wird bis zum Jahr 2019 in 19 Bänden den Ortsnamenbestand Westfalens erheben, linguistisch untersuchen und kreisweise in selbständigen Ortsnamenbüchern publizieren. Dieser zehnte Band deckt nach dem Kreis Warendorf und der Stadt Münster einen weiteren Kreis des Münsterlandes ab. Die sprachwissenschaftliche Bearbeitung der westfälischen Ortsnamen soll über die namenkundlichen Informationen hinaus die Möglichkeit bieten, sowohl mit Fachwissenschaftlern als auch mit an der Namenforschung Interessierten in einen Austausch über Detailfragen einzutreten.

Daß der nun vorliegende Band über die Ortsnamen des Kreises Coesfeld der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann, ist zahlreichen Mitwirkenden herzlich zu danken, ohne die weder die Realisierung des Forschungsvorhabens noch die Fertigstellung dieses Ortsnamenbuchs möglich wären: Die Wissenschaftliche Leitungskommission des Projekts „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe“ und der Projektleiter Prof. Dr. Jürgen Udolph haben nicht nur für die guten Arbeitsbedingungen Sorge getragen. Fachwissenschaftliche Unterstützung wurde bei Bedarf sehr hilfsbereit von der Kommission für Mund- und Namenforschung Westfalens, den Mitarbeitern der Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur des Germanistischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität und dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen geleistet. Die Kollegen und studentischen Hilfskräfte der Arbeitsstelle haben mich auf vielfältige Weise unterstützt; insbesondere sind hier Meike Lipsch und André Stappert zu nennen. Norbert Kottenstede stellte sein Exemplar des Urmeißtblatts zur Verfügung und ermöglichte dadurch eine große Arbeitserleichterung. Nach wie vor stellen die wissenschaftlichen Publikationen von Prof. Dr. Paul Derks einen unschätzbaren Fundus für die

Arbeit mit Ortsnamen dar. Dr. Peter Ilisch hat sich jahrzehntelang insbesondere mit der Geschichte des Kreises Coesfeld beschäftigt und seine Forschungsergebnisse in zahlreichen wichtigen Aufsätzen veröffentlicht, die mir eine überaus große Hilfe waren. Dr. Norbert Nagel stellte mir freundlicherweise seine Belegsammlungen zur Verfügung, wofür ihm herzlich gedankt sei. Uwe Ohainski hat in gewohnter Perfektion den Satz und die Karte erstellt. Der Arbeitsstellenleiterin Dr. Kirstin Casemir sei für ihre jederzeit kompetente und unkomplizierte Beratung und Unterstützung ausdrücklich sehr herzlich gedankt.

Dr. Leopold Schütte, Oberstaatsarchivrat a.D., hat unermüdlich gedruckte wie ungedruckte Quellen durchgesehen und exzerpiert, stand täglich für Diskussionen und Informationen über die historische und geographische Landeskunde Westfalens und Deutungsmöglichkeiten der Namen zur Verfügung und hat mit seinem fundamentalen Wissen nicht unerheblich zur Bewältigung der Aufgabe beigetragen. Ihm sei anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres im Jahr 2015 dieser Ortsnamenband mit herzlichem Dank gewidmet.

Münster, im Oktober 2016

Claudia Maria Korsmeier

Allgemeines zum Inhalt des Westfälischen Ortsnamenbuches

Das „Westfälische Ortsnamenbuch“ (WOB) ist ein mehrbändiges historisches Siedlungsnamenbuch. Es orientiert sich an heutigen administrativen Grenzen, d.h. den Grenzen von Kreisen und kreisfreien Städten (Stand 2000). Dadurch sollen das zu untersuchende Gebiet und die Quellengrundlage jeweils überschaubar gehalten werden und in einer angemessenen Zeit bearbeitbar sein.

Da es sich konzeptionell um ein historisches Ortsnamenbuch handelt, bei dem die Deutung der Orts- und Wüstungsamen im Vordergrund steht, sind einige inhaltliche und zeitliche Vorgaben zu erläutern.

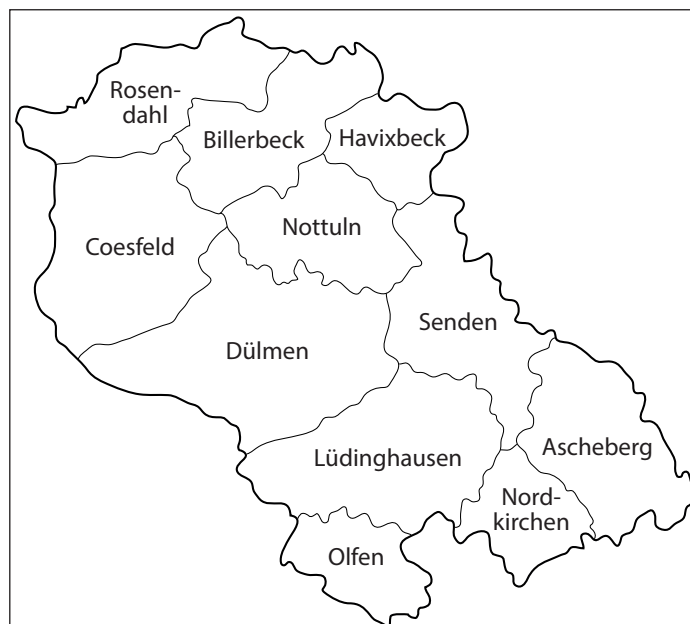
Im Untersuchungsgebiet werden alle bis zu einem bestimmten Zeitpunkt (vor 1600) in schriftlichen, gedruckten Quellen nachzuweisenden Siedlungen erfaßt. Die Aufnahme von Wüstungen, d.h. von Siedlungen, die im Laufe der Zeit, zumeist aber im späten Mittelalter wieder aufgegeben wurden, ist im Rahmen eines Namenbuches zwingend geboten, da ohne ihre Kenntnis eine Rekonstruktion der Namenlandschaft wie auch der Kulturlandschaft unvollständig bliebe.

Eine zeitliche Beschränkung und damit die Ausklammerung von erst nach diesem Zeitpunkt belegten Orten findet ihre Begründung darin, daß nur neuzeitliches Quellenmaterial (alter Namen) häufig keine Deutung erlaubt, da sich die Namen im Laufe der Jahrhunderte stark verändert haben können; man käme in diesen Fällen mithin über Mutmaßungen kaum hinaus. Ältere Namen, für die keine älteren schriftlichen Belege erhalten sind, werden also nicht in den Lexikonteil aufgenommen. Andererseits sind junge Namen gewöhnlich durchsichtig, weil ihre appellativischen Grundlagen erkennbar und mit Hilfe des aktuellen Wortschatzes verstehbar sind.

Flurnamen im weitesten Sinne (Gewässer-, Berg-, Wald-, Landschaftsnamen) sowie Funktionsnamen und Stadtteilnamen werden nicht vom Westfälischen Ortsnamenbuch erfaßt, wenn aus ihnen nicht Ortsnamen entstanden sind, die die Kriterien für eine Bearbeitung erfüllen. Wenn Stadtteilnamen aber auf ursprünglich selbständige Siedlungsnamen zurückgehen, steht einer Bearbeitung nichts entgegen. Für dorfarartige, d.h. aus mehreren Höfen oder Häusern bestehende Siedlungen ist das Aufnahmekriterium die Erwähnung in einer vor dem Jahr 1600 abgefaßten schriftlichen und im Druck vorliegenden Quelle. Dadurch soll sichergestellt werden, daß Zufälligkeiten der Überlieferung weitgehend kompensiert werden. Denn es ist häufig zu beobachten, daß Siedlungen mit sprachlich sehr alten Namen erst relativ spät in den Quellen Erwähnung finden. Angesichts der durch Streusiedlung geprägten Siedellandschaft in weiten Teilen Westfalens wurde aber von einer Aufnahme aller bis 1600 erwähnten Einzelhöfe abgesehen. Sofern nicht aus einem Einzelhof zu einem späteren Zeitpunkt eine größere Siedlung entstand oder aus einer größeren Siedlung später ein Einzelhof wurde, werden nur die Namen derjenigen Einzelhöfe aufgenommen, die bis etwa 1300 schriftlich erwähnt wurden.

Diesem räumlichen Konzept steht die Aufarbeitung einzelner Ortsnamengruppen in ihrer Gesamtheit (z.B. Ortsnamen auf *-lōh*, *-rode* und *-wīk*) gegenüber, die ihre Stärke vor allem in systematischer Hinsicht hat. Die Erfassung der Siedlungen eines abgegrenzten Raumes bietet demgegenüber die Möglichkeit, eine relative Altersschichtung und die Beziehungen der Ortsnamengruppen zueinander zu erkennen. Entscheidend

ist aber, daß auch Ortsnamengruppen mitbearbeitet werden, die wie die Ortsnamen auf *-hüsen*, *-dorp* etc. zu zahlreich sind und häufig als zu wenig interessant angesehen werden, um sie einer Gesamtuntersuchung zu unterziehen. Ferner werden so Ortsnamentypen erfaßt, die selten vorkommen oder völlig vereinzelt dastehen. Sie können auf diese Weise für eine spätere systematische Betrachtung vorbereitet werden. Die Siedlungsnamen werden in alphabetischer Reihenfolge dargestellt. Der Aufbau der einzelnen Namenartikel ist dem folgenden Abschnitt „Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Lexikonteils“ zu entnehmen.



Gemeindeeinteilung des Kreises Coesfeld